



Jesús Marrero Diaz, Anastasia Gavrilenkova und das Ensemble in der neuen Ballettinszenierung „La Fille mal gardée“ am Opernhaus Magdeburg.

Foto: Andreas Lander

Herzen der Zuschauer im Tanz erobert

Ballett-Premiere „La Fille mal gardée“ im Magdeburger Theater begeistert gefeiert

Für die erste Ballett-Uraufführung in dieser Spielzeit ging Gonzalo Galguera, Ballettdirektor am Magdeburger Theater, mit „La Fille mal gardée“ zurück zu den Anfängen der Entstehung des Handlungsballetts. Und das mit einem Riesenerfolg. Mit minutenlangen stehenden Ovationen feierte das Publikum am Samstagabend die Premiere.

Von Rolf-Dietmar Schmidt Magdeburg • Das Stück ist immerhin 230 Jahre alt, entstand am Vorabend der Französischen Revolution und hat dennoch nichts Revolutionäres an sich, selbst wenn an einer Stelle die Tricolore geschwungen wird. Es ist eine humorvolle Liebesgeschichte zwischen zwei jungen Leuten, deren gemeinsamem Glück allerhand Hin-

dernisse entgegenstehen. Lise soll von ihrer Mutter Simone verheiratet werden. Doch der von der Mutter aus praktischen Gründen erwählte Alain, Sohn des Müllers, passt überhaupt nicht in die Pläne der Tochter. Ihr Herz gehört bereits dem Knecht Colas. Doch von Anfang an läuft „La Fille mal gardée“ - französisch: „Das schlecht behütete Mädchen“) auf ein Happy End hinaus, was bei aller Ernsthaftigkeit der Figuren die Leichtigkeit der Handlung ausmacht, die ganz schnell die Herzen der Zuschauer ergreift.

Gruppentanz in Holzschuhen

Lise, getanzt von Anastasia Gavrilenkova, überzeugt mit überragendem tänzerischen Ausdruck und einer mitreißend-überbordenden Spielfreude. Sie kombiniert gekonnt ihre tänzerischen mit den schauspielerischen Mitteln beim „Erzählen“ der Geschichte. Ihre Mutter Simone ist mit Jesús

Marrero Diaz glänzend besetzt. Seit der ersten Uraufführung vor mehr als 200 Jahren ist diese Rolle stets einem Mann vorbehalten. Simone agiert urkomisch, häufig pantomimisch, und schafft es dennoch, ernst genommen zu werden. Das alles tänzerisch umzusetzen, ist eine Glanzleistung.

Der von Simone erwählte Bräutigam Alain zählt zur Entdeckung nicht erst dieses Abends. Der Kubaner Raúl Pita Caballero hat die für einen Tänzer schwierige Rolle, den Ungelenken zu bieten, der nicht von seinem Buch lassen kann. Trotzdem Spitzenleistungen zu zeigen gelang ihm so gut, dass er in Windeseile die Herzen des Publikums erobert hatte. Selbst eher ungewohnte Anforderungen, wie den Gruppentanz in Holzschuhen, machte das bestens eingestellte Ensemble zu einem Höhepunkt.

Das Ballett beginnt mit einem urkomischen Auftritt von tanzenden Hühnern und einem

Hahn. Diese Szene am Anfang der Inszenierung ist legendär und wurde von Gonzalo Galguera so grotesk-scurril angelegt, dass der ersten Verblüffung der Zuschauer herzhaftes Lachen folgte. Eine solche Eröffnung ist dramaturgisch außerordentlich geschickt, weil sie sofort den glücklichen Ausgang der Geschichte ahnen lässt.

Überhaupt ist diese mit einer Fülle von lustigen Einfällen und von einer so klaren wie eindringlichen tänzerischen Sprache geprägt, dass dieses Stück für jede Altersgruppe geeignet ist. Kinder, die noch nie ein Ballett gesehen haben, werden von „La Fille mal gardée“ ebenso begeistert sein, wie ältere Zuschauer.

Mitreißende Musik

Hinzu kommt die eingängige und mitreißende Musik, die sich an Volksliedern wie bekannten Opern bedient. Das war in der Zeit der Entstehung des Hand-

lungsballetts durchaus üblich, auch wenn sich Gonzalo Galguera für die Fassung von Peter Ludwig Hertel entschieden hat, die erst eine ganze Zeit nach der Urfassung von Jean Dauberval entstand. Dennoch ist in der Partitur vieles des ursprünglichen Musikarrangements noch herauszuhören.

Svetoslav Borisov hat für die Uraufführung von „La Fille mal gardée“ den Dirigentenstab übernommen und die Leichtigkeit und Fröhlichkeit für die Magdeburgische Philharmonie übernommen. Auffallend war die Präzision und perfekte Abstimmung zwischen der Musik, dem tänzerischen Geschehen und dem Handlungsablauf. Sein Anteil an dem überaus großen Erfolg dieser Ballettinszenierung wurde ebenfalls vom Publikum begeistert honoriert.

Mit „La Fille mal gardée“ ist ein Ballett der Sonderklasse in die neue Spielzeit des Theaters Magdeburg gestartet.